



Minen, Rohstoffe und seltene Metalle

Anleger kommen um Gold & Co eigentlich nicht mehr herum. Trotz der gestiegenen Preise sind die Aussichten auch weiterhin glänzend. Neben Metallen und Öl haben sich zuletzt vor allem Agrarprodukte deutlich verteuert. Seltene Metalle wiederum gelten als Geheimtipp. Grund genug, sich die vielen Rohstoffzertifikate einmal näher anzusehen.

Viele Rohstoffpreise haben sich in den vergangenen 12 Monaten glänzend entwickelt: Gold stieg um 28%, Kupfer um 27%, Silber um 27% und Palladium verteuerte sich gar um 82%. Diese erfreuliche Performance spiegelt sich jedoch in den großen Rohstoffindizes nur teilweise wider. Denn diese werden häufig von Energieträgern, insbesondere Öl, dominiert. Doch der Preis des schwarzen Goldes kletterte seit Ende August 2009 gerade einmal um 11,5%.

Packungsbeilage beachten

Anleger sollten daher darauf achten, welchen Rohstoffkorb sie kaufen. Beim GSCI-Rohstoffindex machen Energierohstoffe beispielsweise rund 70% des Index aus. Agrarrohstoffe kommen zusammen mit der Viehwirtschaft hingegen lediglich auf einen Anteil von rund

20%. Bei dem bekannten Jim Rogers International Commodity Index (WKN ABN-4JE) ist der Energiesektor mit 40% dagegen deutlich niedriger gewichtet, der Agrarbereich mit rund 32% dafür deutlich höher als bei vielen anderen Rohstoff-Indizes. Beim viel beachteten CRB-Index macht der Energieanteil ebenfalls gut 40% aus, allerdings sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse

dort genauso hoch gewichtet. Gerade Letztere haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten besonders positiv entwickelt: „In Euro bewertet, nahm im Index besonders der Teilindex Getreide zu (+10,4%). Dieser umfasst die Rohstoffe Gerste, Mais, Weizen und Reis. Auf dem Weizenmarkt stiegen die Preise um 20,3% an. Dies ist auf die schlechte Ernte in Russland zurückzuführen, die wegen großer Hitze schwach ausfiel, was ein russisches Ausfuhrverbot von Weizen nach sich zog. Auch die Preise für Mais (+7,1%) und für Gerste (+6,5%) erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat“, teilte

das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) Anfang September mit. Ob Anleger mit der Spekulation auf ein Nahrungsmittel wie Weizen Geld verdienen wollen, müssen sie für sich selbst entscheiden. Die Emittenten jedenfalls bieten dazu alle Möglichkeiten: An der Börse Stuttgart gibt es derzeit rund 30 Papiere, die sich auf verschiedene Weizen-Futures beziehen.

Spekulanten treiben die Preise

Neben den großen Indizes bieten die Emittenten über entsprechende Zertifikate daher auch die ausschließliche Partizipation an bestimmten Teil-, Subindizes oder Rohstoffkörben an. So hat Goldman Sachs beispielsweise neben dem Klassiker GSCI Excess Return Index (WKN: GS3Y86) seit 2004 auch Papiere auf den GSCI Energy ER Index (WKN: GS3Y81), den Gesamtindex ohne Energie, den GSCI Non Energy ER Index (WKN: GS3Y84) oder für Edelmetallfans den GSCI Precious Metals ER Index (WKN: GS3Y85) im Angebot. Immer häufiger finden sich zudem auch Papiere, die sich lediglich auf einen einzelnen Rohstoff beziehen. Die Auswahl reicht hier mittlerweile von Kakao (z.B. WKN: HV16F8) über Lebendrind (z.B. WKN: ABN4HK), bis hin zu Palladium (z.B. WKN: UB6D2A). Kakao und Weizen haben eines gemeinsam: Beide

Rohstoffe eignen sich in geringem Umfang zur Diversifizierung des Depots.

Rohstoffzertifikate

Rohstoffe sind im Moment sehr teuer. Die Ursache ist Knappheit – und das liegt nicht nur an Angebot und Nachfrage: „Die Stärke der Erholung nach der globalen Wirtschaftskrise ist mit fundamentalen Marktfaktoren allein schwer zu erklären. Dies legt nahe, dass zusätzlich Faktoren aus dem Bereich der Finanzmärkte eine Rolle spielten, die möglicherweise, zumindest zum Teil, vorübergehender Natur sind“, so die AIECE - Vereinigung Europäischer Konjunkturinstitute - Arbeitsgruppe Rohstoffpreise.

Besonderheiten von Rohstoffinvestments

Die Preisveränderungen der Rohstoffe kommen gleichwohl nicht immer beim Anleger an. Beziehen sich die Derivate auf einen Index, dann bewegen sich diese in der Regel auch 1:1 mit diesem. Analog zum Aktienmarkt gibt es aber auch bei Rohstoffen unterschiedliche Arten von Indizes: Spot-Indizes verfolgen nur die Entwicklung von Kassakursen, Excess Return-Indizes berücksichtigen Rolleffekte und Total Return-Indizes beteiligen den Anleger neben den Rolleffekten auch an möglicherweise anfallenden Zinserträgen. Letztere können erzielt werden, wenn beim Kauf von Futures zunächst nicht der volle Preis, sondern lediglich eine Margingebühr hinterlegt werden muss und der restliche Betrag angelegt werden kann. Demgegenüber kommt es aber häufig zu Abweichungen zwischen Spotpreisentwicklung und Kurs des Zertifikats, wenn lediglich ein einziger Rohstoff die Basis für Selbiges bildet. Denn im Unterschied zu den Aktienmärkten sind die Rohstoffmärkte physische Märkte, und da es unwirtschaftlich ist, die Waren wirklich zu lagern, nutzen die Emittenten die Terminbörsen, um die Preisänderungen der Rohstoffe abzubilden. Dabei unterscheiden sich die Terminkurse meist von den Kassapreisen (Spotpreisen). Um die spätere Lieferung des Rohstoffes zu vermeiden, werden die Kontrakte vor Laufzeitende in

länger laufende getauscht. Durch dieses „Rollen“ können nun Verluste entstehen, wenn der neue Kontrakt teurer ist, oder Gewinne, wenn der Preis des Futures niedriger ausfällt.

Gute Aussichten trüben den Erfolg

Mit den kontinuierlich steigenden Rohstoffpreisen sind Situationen, in denen der Futurekurs unter dem Spotpreis liegt, jedoch immer seltener geworden. Für Anleger, die in diesen Fällen trotz steigender Rohstoffpreise im schlimmsten Fall sogar Verluste hinnehmen mussten, war dies natürlich eine besonders schmerzliche Erfahrung. Die Emittenten haben darauf jedoch mit verschiedenen Konzepten reagiert. So schichten Papiere wie das Vontobel-Natural-Gas-Strategy-Index Zertifikat (WKN: VFP9NG) im Falle drohender Rollverluste beispielsweise in entsprechende Aktien um. Andere Produkte versuchen den Rollvorgang durch besondere Vorgehensweisen zu optimieren (bei WTI Öl z.B. WKN: GSITA1 oder WKN: AA1HXU). Eine weitere Möglichkeit stellen sogenannte Laufzeitzertifikate dar, die sich nur auf einen bestimmten festen Future-Kontrakt beziehen. Allerdings ist der Nutzen dieser optimierten Konzepte nach wie vor umstritten. Vollständig umgehen lassen sich Rollverluste hingegen durch den Kauf von Rohstoffaktien. Insbesondere Zertifikate auf Explorer- und Minenbetreiber lassen sich mittlerweile ebenfalls für nahezu jeden Basiswert finden. Wer hier nicht lange auswählen will, kann sich den bekannten BGF World Mining Fund auch bequem per Zertifikat (WKN: WKN: ABN0SZ) ins Depot holen.

Selten und begehrt

Als heiße Spekulation gelten in diesem Bereich derzeit die Aktien von Unternehmen, die sich auf die Gewinnung von seltenen Metallen beziehungsweise seltenen Erden spezialisiert haben. Zu Letzteren zählen beispielsweise Cer, Yttrium, Lanthan, Neodym oder Europium. Auch wenn kaum jemand

diese Namen kennt, nutzen wir doch fast alle täglich Produkte, für deren Herstellung diese Stoffe benötigt werden: Akkus, LCD-Bildschirme, Smartphones, Windturbinen und Energiesparlampen und viele andere mehr. Zu den seltenen Metallen gehören beispielsweise Rhodium, Kobalt oder Titanium. Wie der Name bereits verrät, sind beide Gruppen selten. Die Einsatzmöglichkeiten sind jedoch vielfältig und die Materialien daher hoch begehrt. Das treibt naturgemäß die Preise. Anleger, die auf das Thema setzen möchten, können auf das Global Rare Metals Mining Index Zertifikat der ABN AMRO (WKN: AA0RPC) zurückgreifen, allerdings hat das Papier bereits in den letzten 12 Monaten über 50% zugelegt. Für die seltenen Erden gibt es in Deutschland noch kein passendes Zertifikat.

Fazit

Rohstoffe eignen sich in geringem Umfang zur Diversifizierung des Depots. Bei der Auswahl gilt es jedoch, die Besonderheiten der physischen Gütermärkte zu beachten. Breite Indizes sind hier für Privatanleger die erste Wahl. Getreu dem Motto „die Letzten werden die Ersten sein“, könnten gerade die großen Benchmark-Indizes, ob ihrer Energielastigkeit einen Blick wert sein.

AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTEN THEMEN

Ausgabe 36

Das 1x1 der Fonds

Ausgabe 37

Themen- und Basketzertifikate

Ausgabe 38

Die besten Finanzseiten im Internet

Kupfer — (noch) kein Anzeichen für ein Double Dip

Das wegen seiner physikalischen und chemischen Eigenschaften vielseitig verwendbare Kupfer gilt aufgrund seines breiten Einsatzspektrums als ein Frühindikator für die Konjunktur. So besitzt das rötlich schimmernde Metall eine sehr gute Leitfähigkeit für elektrischen Strom, erweist sich als äußerst resistent gegen jegliche Art von Korrosion und lässt sich zudem auch gut verarbeiten. Aufgrund dieser Eigenschaften ist Kupfer ein unverzichtbarer Werkstoff für die Elektro- und Bauindustrie.

Gerade die hohe Bautätigkeit in den Industrie- und Schwellenländern, allen voran in China, trug in den letzten Jahren maßgeblich zur Nachfrage bei. Nach China haben die USA den zweitgrößten Verbrauch an Kupfer. Die Meldungen, dass China seine Wachstumsgeschwindigkeit drosseln will, um eine Überhitzung der Wirtschaft zu meiden, sowie die zuletzt vermehrt enttäuschend ausgefallenen US-Konjunkturdaten schüren jedoch die Angst vor einer erneuten weltweiten Konjunkturabkühlung. Ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität würde sich auch auf den Kupferpreis negativ auswirken, denn die Nachfrage der Unternehmen dürfte aufgrund der sinkenden Produktion ebenfalls zurückgehen.

die Korrektur beendet und die Kursnotierung legte seitdem wieder zu. Diese Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau kann als Ausdruck der Sorge vor einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums in den USA gewertet werden. Doch das Szenario eines „Double Dip“, also eines erneuten Rückfalls der amerikanischen Wirtschaft in eine Rezession, lässt sich aus dem Chart derzeit nicht ablesen. Bisher liegt keine Topformation vor, die für einen größeren Preisverfall bei Kupfer sprechen würde. Vielmehr muss sich Kupfer nach dem Sprung über die 200-Tage-Linie und den Widerstand bei 7.442 US-Dollar nun erneut mit dem Widerstand bei 7.950 US-Dollar auseinandersetzen. Darüber verlaufen die nächsten Hürden in Form früherer Hochpunkte im Bereich 8.220 US-Dollar sowie bei 8.880 US-Dollar. Erst ein Abgleiten unter das letzte Zwischentief bei 7.065 US-Dollar sowie die ebenfalls dort verlaufende 200-Tage-Linie wäre als erstes Warnsignal zu werten, da in diesem Fall ein Test des Tiefs bei 6.091 Punkten droht.

Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau

Ein Blick auf den Chart des Kupferpreises zeigt eine längerfristige Aufwärtsbewegung. Diese startete Ende Dezember 2008 ausgehend von 2.768 US-Dollar. Anfang April 2010 stieß die Kursnotierung dann bei 7.950 US-Dollar auf Widerstand durch Hoch- bzw. Tiefpunkte aus dem Jahr 2008. Daraufhin kam es zu einer Korrektur, in deren Verlauf Kupfer auf 6.091 US-Dollar zurückfiel. Mit dem Anstieg über die Nackenlinie einer umgekehrten SKS-Formation wurde

Kupfer Spotpreis (LME)



Derivate auf Kupfer (USD)

Typ	WKN	Basispreis/Knock-out	Laufzeit	Hebel	Handelsplatz
Indexzertifikat	GS0HH8	-	open end	-	Scoach
Hebel-Zert. (long)	DZ1Z7L6	331,15/6.430,10	open end	5,63	Scoach
Hebel-Zert. (short)	SG1PLZ8	985,80/8.367,25	open end	5,67	Scoach



Rohstoffanalysen

Rohstoffe im Überblick

Baumwolle - Endlos-Future (ICE)

Im Juli 2010 testete Baumwolle die untere Begrenzung der im Mai 2010 begonnenen Flagge. Diese hielt dem Test stand, sodass der Preis wieder zulegen und die Flagge Anfang August 2010 bullisch auflösen konnte. Baumwolle hat nun Luft bis zum Widerstand bei 95,00 US-Cent bzw. der oberen Kanalbegrenzung bei derzeit 98,05 US-Cent.



Blei - Spotpreis (LME)

Von der Korrektur bei den Industriemetallen blieb auch Blei nicht verschont. Der Preis fiel von 2.591 USD auf 1.558 USD. Im Juli 2010 vollendete Blei eine inverse SKS-Formation und legte wieder zu. Erweist sich der erneute Anstieg über den mittelfristigen Abwärtstrend als nachhaltig, kann Blei seine Erholung in Richtung 2.290/2.320 US-Dollar fortsetzen.



Orangensaft - FCOJ Endlos-Future (ICE)

Orangensaft bewegt sich seit Anfang 2010 in einer Range zwischen 152 und 129 US-Cent seitwärts. Neue Impulse würden von einem Ausbruch aus dieser Range ausgehen. So hätte Orangensaft bei einem Anstieg über 152 US-Cent Potenzial bis 180 US-Cent. Fällt die Notierung dagegen unter 129 US-Cent zurück, wäre mit einer Korrektur bis 110 US-Cent zu rechnen.



Zink - Spotpreis (LME)

Eine größere Korrektur bei Zink in diesem Jahr warf den Preis auf 1.595 US-Dollar zurück. Auf diesem Niveau setzte eine Erholung ein, die Zink zurück über 2.100 US-Dollar brachte. Der in dieser Woche vollzogene Anstieg über die 200-Tage-Linie sollte der Notierung zusätzlichen Rückenwind verleihen, um nun den Abwärtstrend bei 2.295 US-Dollar in Angriff zu nehmen.



Rohstoffe (Auswahl)

Markt	Kurs	% zur Vorwoche
Rohöl WTI Crude NYMEX (\$/bbl)	73,56	-2,66%
Erdgas NYMEX (\$/MMBTU)	3,827	+2,52%
Heizöl NYMEX (\$/gal)	202,27	-1,54%
Gold NYMEX (\$/Unze)	1251,10	+0,94%
Silber Spot (\$/Unze)	19,84	+4,20%
Palladium Spot (\$/Unze)	521,00	+3,58%
Platin Spot (\$/Unze)	1550,00	+1,31%
Aluminium Spot (\$/t)	2105,00	+5,43%
Blei Spot (\$/t)	2137,00	+3,51%
Kupfer Spot (\$/t)	7631,50	+2,47%
Nickel Spot (\$/t)	21875,00	+4,18%
Zinn Spot (\$/t)	21450,00	-1,01%
Zink Spot (\$/t)	2132,50	+3,27%
Baumwolle ICE (\$/lb)	88,930	+3,64%
Kaffee „C“ ICE (\$/lb)	187,70	+4,45%
Kakao ICE (\$/t)	2719,00	+1,19%
Mais CBOT (\$/bu)	463,50	+6,31%
Orangensaft gefr. ICE (\$/lb)	137,15	+2,47%
Sojabohnen CBOT (\$/bu)	1028,75	+0,27%
Weizen CBOT (\$/bu)	735,00	+5,76%
Zucker No.11 ICE (\$/lb)	20,74	+3,96%
Lebendrind CME (\$/lb)	98,40	+0,15%
Mastrind CME (\$/lb)	114,83	-1,90%
Schwein mag. CME (\$/lb)	77,00	+2,90%

Rohstoff-Indizes (Auswahl)

Index	Kurs	% zur Vorwoche
AMEX Gold BUGS Index (HUI)	485,96	-0,18%
AMEX Oil Index	985,15	+4,29%
DJ AIG Commodity Index	133,97	+1,82%
Reuters-Jeffries CRB Futures-Index	270,92	+1,37%
Rogers Int. Commodity Index	3178,31	+2,52%